

# **Internationale Arbeitsgemeinschaft für Futtermitteluntersuchung (IAG)**

## **Sektion Futtermittelmikroskopie**

### **Protokoll der Jahrestagung 2001 Toulouse 5. – 7.7.2001**

- Kurzberichte der einzelnen Teilnehmer über die Probleme und Besonderheiten des ersten Halbjahres 2001 (BSE). Hier wurde besonders erwähnt, dass es in einigen Ländern auf Grund des in den letzten Jahren erfolgten Stellenabbaues zu Beginn der BSE Krise einen Engpass bei der mikroskopischen Untersuchung gegeben hat, der in fast allen Labors zur Aufstockung der Mikroskopiker und zur Bereitstellung von Mitarbeitern für die Probenvorbereitung geführt hat.
- RÖSZE (Ungarn) berichtete über Fischknochenanteile in Fischmehlen von 6% bis 26%.
- SLOOT (BRD) berichtete, dass die LUFA Oldenburg in letzter Zeit wieder Schweinefutter mit 1-2% Tiermehl festgestellt hat.
- MODI (BRD) berichtete über weitere Verschleppungen tierischer Bestandteile in Einzelfuttermitteln wie Raps, Lein, Haferschälkleie, Soja, Vitaminvormischungen.
- MEYER (BRD) berichtete vom Aufbau einer Fotosammlung über Tierhaare und Anstrengungen zur Unterscheidung verschiedener tierischer Haare, um das sog. „Mausargument“ beim Attestieren geringer Spuren zu entkräften.
- PINCKAERS (NL) stellte das europäische Projekt GR6D-2000-CT-00414 Projekt „Strategies and methods to detect and quantify mammalian tissues in feedingstuffs (STRATFEED)“ vor. Ziel dieses Projektes ist die „Harmonisierung und Effektivitätssteigerung der Kontrolle durch die klassische Mikroskopie“ und die „Entwicklung und Validierung neuer alternativer Methoden“. Neben der klassischen Mikroskopie sind in das Projekt PCR und NIRS/NIR - Mikroskopie einbezogen.  
Im Projekt soll im Arbeitspaket für Mikroskopie ein Bild- und Textbestimmungsschlüssel mit der Linneus II Software aufgebaut werden; die bisherigen Arbeiten hierzu wurden vorgestellt.
- WERNITZNIG (A) berichtete in Ergänzung zum Referat PINCKAERS über die Vorstellung des STRATFEED – Projektes bei der 100. CEMA – Sitzung und der dort deponierten Verwunderung über die Nichteinbeziehung der IAG/Futtermittelmikroskopie. Da von der CEMA die Bereitschaft zur Mitarbeit für IAG-Mikroskopie-Labors besteht, wurde beschlossen, 4 Labors für die Validierungsphase der Mikroskopie bekannt zugeben, und zwar Lyngby (DK), Hameln (D), Wien (A) und ein noch zu bestimmendes französisches Labor.
- GÖLZ (D) präsentierte ein Poster zur Unterscheidung von entleimten Knochen bzw. Calciumphosphat aus Knochen und Knochen aus Tiermehl. Aufgeschlossene Knochen weisen keine Lakunenstruktur mehr auf und sind daher nicht mit Knochen aus tierischen Produkten zu verwechseln, sodass Spuren von Knochen im Futter nicht mit tierischen DCP erklärt werden können.
- JORGENSEN (DK) berichtete über die EU Richtlinie 999/01 mit Vorschriften zur „Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien“ und den Stand der Diskussion über die offene Deklaration .

- GRIESS (F) berichtete über Untersuchungen der Fressgewohnheiten des Pyrenäenbärs mittels mikroskopischer Analyse der Faeces. Das Ergebnis zeigt, dass Bären sehr variabel sind in der Nahrungsaufnahme und grundsätzlich fressen, was sie gerade finden. Es spiegelt sich in den Losungen das jahreszeitliche Fressangebot wider. Hauptsächlich ernährt sich der Pyrenäenbär von Pflanzen, nur selten wurden tierische Reste, meist Haare von Kadavern festgestellt. Dies entkräftete die Behauptung der förderungswerbenden Landwirte, die Bären seien die Ursache für der relativ hohe Anzahl verendeter Schafe in den Pyrenäen.
- Enquetebesprechungen: Die 4 Proben der beiden Tiermehlenquoten ergaben sehr gute Ergebnisse und bewiesen, dass auch im Spurenbereich eine Quantifizierung tierischer Bestandteile mikroskopisch möglich ist. Die 4 Proben wiesen Anteile von 0%, 0,02%, 0,1% und 0,5% auf und wurden eindeutig unterschieden und nachgewiesen. Da von den teilnehmenden 19 Labors 15 mal auch die 0% Probe schwach positiv (geringste Spuren << 0,5%) attestiert wurden, wurde angeregt, in Zukunft Null-Proben wieder selbst in den Labors herzustellen um Verschleppungen bei der Produktion oder über Ausgangsstoffe auszuschließen.
- Die Enquete zur Quantifizierung der Gemengteile eines Milchleistungsfutters zeigt bessere Ergebnisse als zuletzt, wobei sich wieder bestätigte, dass auf Grund der nationalen Eigenheiten in der Routine unübliche Gemengteile in den Labors zu Schwierigkeiten bei der Mengenschätzung führen.
- WERNITZNIG (A) präsentierte Attestierungsvorschläge für die Methodenvorschrift „Schätzung von Bestandteilen in Futtermitteln“. Die adaptierten Formulierungen sollen bei der Methodenbesprechung im Oktober in Hamburg vorgestellt und beschlossen werden.
- Als Tagungsort für die Jahrestagung 2002 wurde Karlsruhe/ LUFA Augustenberg bestimmt.

Schriftführer:

Präsidentin:

Dr. Wernitznig

Dr. Paradies-Severin

Beilage: Teilnehmerliste